

Dekan Franz Hinterholzer

6542 Pfunds 100, Mobil 0676/87307662

franz.hinterholzer@dibk.at www.dekanat-prutz.at

Das Rampenlicht

Predigt zum 5. Sonntag JK A 2023 – Maria Lichtmess

05.02.2023

Liebe Mitchristen und besonders liebe Frauen und Mütter!

„**Ihr seid das Licht der Welt, ihr seid das Salz der Erde**“, sagt Jesus im heutigen Evangelium. Schmeichelhaft! Aber was meint er damit?

Salz galt schon immer als **unentbehrlich**. Ihr seid also unentbehrlich! In manchen Kulturen ist Salz sogar **heilig**. (!) Auf jeden Fall wären viele Speisen ohne Salz ganz einfach **ungenießbar, fad und geschmacklos**. Andererseits aber sollten Speisen auch nicht **versalzen** sein, sonst sind sie auch wieder ungenießbar. **Fingerspitzengefühl** ist beim Salzen gefragt!

Das **Salz ist an sich ist keine Speise**, ist nicht für sich selbst da, ist eigentlich **ungenießbar**. Salz hat nur die **Aufgabe, für andere da zu sein, v.a. für Speisen**, damit diese schmecken.

Ebenso ist es mit dem **Licht**. **Niemand schaut in die Sonne**, weil sie so schön leuchtet. Nur Kinder malen auf Bilder die Sonne. Der direkte **Blick in die Lichtquelle** aber würde unserem Auge sogar schaden. Am schönsten ist das Licht, wenn die **Quelle selbst gar nicht mehr sichtbar** ist, bei einem **Sonnenuntergang** z.B., wenn nur noch der rote Horizont am Meer oder die rötlichen Bergspitzen zu sehen sind. **Indirektes Licht** ist angenehmer als direktes Licht. **Sanftes Licht** erzeugt ein sehr angenehmes **Raumklima**.

Genau das sollen wir sein, ihr als Frauen und Mütter und wir alle als Christinnen und Christen:

Wir sollen **Salz sein**, das **unseren Mitmenschen** eine besondere Würze verleiht. Nicht wir selbst wollen **zur Geltung kommen**, sondern die **Mitmenschen, für die wir Würze sind**, möchten wir **zur Geltung bringen**.

Mit unserem **Licht** sollen wir ein **Raumklima** erzeugen, in dem sich viele Menschen **wohlfühlen**, das ihnen das Gefühl von Wärme und Geborgenheit schenkt; das sie **in gutem Licht dastehen** lässt, ihre Vorzüge, ihre **Schönheit zur Geltung** bringt. Die Lichtquelle selbst ist dabei nicht so wichtig, oft sogar **verborgen**, weil indirektes Licht viel angenehmer ist.

Die vielen Coaches von **Selbstfindungstrips** werden mit diesen Gedanken keine Freude haben. Sie müssen sich aber nicht widersprechen. Auch Jesus ist es wichtig, dass wir uns selber finden, dass ich entdecke, **was alles in mir steckt**. Mein **Ansinnen sollte es aber nicht sein, nur mich selber zu finden und dann im Rampenlicht zu stehen**.

Wer einmal auf einer Bühne gestanden hat, weiß, dass das **Rampenlicht eigentlich ein Gegenlicht** ist. Ich sehe nichts und niemanden, alle Anwesenden aber sehen mich, weil alle Lichter auf mich gerichtet sind.

Christinnen und Christen suchen nicht das Rampenlicht. Vielmehr wollen sie **Licht auf andere werfen**, ihr Umfeld dezent **beleuchten**; dafür sorgen, dass **niemand im Finstern** ausharren muss.

Und jetzt die Frage: was heißt das nun konkret für mein Leben?

Eine Antwort findet sich in der ersten Lesung. Jesaja schreibt:

„Brich dem Hungrigen dein Brot, nimm obdachlose Arme ins Haus auf, wenn du einen Nackten siehst, bekleide ihn und entziehe dich nicht deiner Verwandtschaft. ... Wenn du Unterjochung aus deiner Mitte entfernst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemandem übel nachredest..., dann geht im Dunkel dein Licht auf und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.“